

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Maik Penn (CDU)**

vom 02. April 2019 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 04. April 2019)

zum Thema:

Entwicklung und Bekämpfung der Altersarmut in Berlin

und **Antwort** vom 17. April 2019 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. Apr. 2019)

Herrn Abgeordneten Maik Penn (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/18447
vom 02. April 2019
über
Entwicklung und Bekämpfung der Altersarmut in Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie stellt sich die Altersstruktur der 50- bis 65-Jährigen sowie der über 65-Jährigen im Land Berlin aktuell dar, wie bewertet der Senat die Entwicklung dieser Zahlen und welche wesentlichen Schlussfolgerungen werden daraus gezogen? (Bitte Auflistung nach Geschlecht, Bezirken und Berlin gesamt).

Zu 1.: Nach Auskunft des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg stellt sich die Altersstruktur der 50- bis 65-Jährigen sowie der über 65-Jährigen im Land Berlin aktuell wie folgt dar:

Melderechtlich registrierte Einwohnerinnen und Einwohner am Ort der Hauptwohnung in Berlin am 31.12.2018 nach Altersgruppen und Geschlecht						
Bevölkerung insgesamt						
Bezirk	Einwohner insgesamt	Berlin	Altersgruppe 50 bis 65 Jahre	Prozentualer Anteil Spalte 3 an Spalte 2	Altersgruppe ab 65 Jahre	Prozentualer Anteil Spalte 6 an Spalte 2
1	2	3	4	5	6	
Mitte	383.457		64.534	16,8	48.854	12,7
Friedrichshain-Kreuzberg	289.120		46.699	16,2	28.972	10,0
Pankow	407.039		75.963	18,7	60.641	14,9
Charlottenburg-Wilmersdorf	341.327		73.599	21,7	79.702	23,4
Spandau	243.080		50.881	20,9	53.385	22,0
Steglitz-Zehlendorf	308.077		67.608	21,9	79.443	25,8
Tempelhof-Schöneberg	351.429		75.598	21,5	73.532	20,9
Neukölln	330.786		61.263	18,5	57.892	17,5
Treptow-Köpenick	269.775		56.072	20,8	59.906	22,2
Marzahn-Hellersdorf	268.739		64.749	24,1	53.822	20,0
Lichtenberg	290.493		55.339	19,1	56.772	19,5
Reinickendorf	264.826		56.708	21,4	62.464	23,6
Berlin	3.748.148		749.013	20,0	715.385	19,1

Bevölkerung männlich						
Bezirk	Einwohner insgesamt	Berlin	Altersgruppe 50 bis 65 Jahre	Prozentualer Anteil Spalte 3 an Spalte 2	Altersgruppe ab 65 Jahre	Prozentualer Anteil Spalte 6 an Spalte 2
1	2	3	4	5	6	
Mitte	199.120		35.173	17,7	21.902	11,0
Friedrichshain- Kreuzberg	148.539		25.538	17,2	12.927	8,7
Pankow	199.899		39.859	19,9	25.241	12,6
Charlottenburg- Wilmersdorf	165.435		36.236	21,9	34.668	21,0
Spandau	118.913		25.018	21,0	22.916	19,3
Steglitz-Zehlendorf	145.723		31.941	21,9	33.735	23,2
Tempelhof- Schöneberg	172.330		37.663	21,9	31.779	18,4
Neukölln	164.980		31.557	19,2	25.368	15,4
Treptow-Köpenick	132.290		28.509	21,6	25.153	19,0
Marzahn- Hellersdorf	133.358		31.382	23,5	24.059	18,0
Lichtenberg	144.491		27.675	19,2	23.688	16,4
Reinickendorf	130.170		28.201	21,7	27.236	20,9
Berlin	1.855.248		378.752	20,4	308.672	16,6
Bevölkerung weiblich						
Bezirk	Einwohner insgesamt	Berlin	Altersgruppe 50 bis 65 Jahre	Prozentualer Anteil Spalte 3 an Spalte 2	Altersgruppe ab 65 Jahre	Prozentualer Anteil Spalte 6 an Spalte 2
1	2	3	4	5	6	
Mitte	184.337		29.361	15,9	26.952	14,6
Friedrichshain- Kreuzberg	140.581		21.161	15,1	16.045	11,4
Pankow	207.140		36.104	17,4	35.400	17,1
Charlottenburg- Wilmersdorf	175.892		37.363	21,2	45.034	25,6
Spandau	124.167		25.863	20,8	30.469	24,5
Steglitz-Zehlendorf	162.354		35.667	22,0	45.708	28,2
Tempelhof- Schöneberg	179.099		37.935	21,2	41.753	23,3
Neukölln	165.806		29.706	17,9	32.524	19,6
Treptow-Köpenick	137.485		27.563	20,0	34.753	25,3
Marzahn- Hellersdorf	135.381		33.367	24,6	29.763	22,0
Lichtenberg	146.002		27.664	18,9	33.084	22,7
Reinickendorf	134.656		28.507	21,2	35.228	26,2
Berlin	1.892.900		370.261	19,6	406.713	21,5

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; prozentuale Berechnung: SenIAS – III SBE 2 -

Auf der Grundlage der Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2015 – 2030 (vgl. <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/bevoelkerungsprognose/> *Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2015 – 2030*) geht der Senat von einem anhaltenden Bevölkerungswachstum bis zum Jahr 2030 aus. Dabei wird sich das Durchschnittsalter aufgrund einer überproportionalen Zunahme der Einwohnerinnen und Einwohner in den höheren Altersgruppen bis zum Jahr 2030 auf 44,3 Jahre erhöhen. Die Zahl der über 80-jährigen Personen nimmt voraussichtlich um rund 62 Prozent auf rund 263.000 Personen zu (Berechnung der Prognosedaten auf Basis der Einwohnerzahlen vom 31.12.2014) und auch die Zahl der sogenannten „jungen Alten“ im Alter von 65 bis unter 80 Jahren wird um rund 12 Prozent auf rund 581.000 Personen steigen.

Der Senat hat die Evaluation der Bevölkerungsprognose für Berlin 2015-2030 in seiner Sitzung am 20. Juni 2017 (vgl. Senatsbeschluss S-466/2017) beschlossen. Mit der Evaluation wurde die mittlere Variante der bisherigen Bevölkerungsprognose, die im Februar 2016 vom Senat beschlossen wurde, als Arbeits- und Planungsgrundlage für die Fachverwaltungen und Bezirke bestätigt.

2. Welche konkreten Maßnahmen wurden in dieser Legislaturperiode in Sachen Bekämpfung von Altersarmut und gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe trotz geringer Einkommen umgesetzt,

welche weiteren Maßnahmen sind zu welchem Zeitpunkt mit welcher Personal- und Finanzausstattung geplant?

Zu 2.: Aufgrund der Zuständigkeitsverteilung zwischen Bund und Ländern hat der Senat von Berlin zur Bekämpfung von Altersarmut nur wenig Gestaltungsspielraum. Soweit das Grundgesetz den Ländern ein gesetzgeberisches Beteiligungsrecht einräumt, unterstützt der Senat aber die Maßnahmen des Bundes in den Bereichen der Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Rentenpolitik, die auf eine Reduzierung des Armutrisikos ausgerichtet sind. Bei der Frage nach Möglichkeiten und Grenzen kommunaler Altersarmutspolitik lassen sich grundsätzlich präventive, auf die Zukunft und auf zukünftige Armutspopulationen bezogene Strategien unterscheiden von kompensatorischen Maßnahmen, die auf die aktuelle Lebenslage der von Armut betroffenen Älteren zielen.

Der Senat hat in der 17. Legislaturperiode ressortübergreifend die „Strategie zur Bekämpfung von Kinderarmut und Verbesserung gesellschaftlicher Teilhabechancen in Berlin“ erarbeitet und diese am 30. August 2016 (vgl. Senatsbeschluss S-1406/2016) beschlossen. Dabei wurde inhaltlich auch auf den Personenkreis der armutsgefährdeten Menschen ab 65 Jahre abgestellt. In der Umsetzung der Strategie sind alle Senatsverwaltungen verpflichtet, im Rahmen ihrer Zuständigkeit regelmäßig die Belange armutsgefährdeter Menschen zu berücksichtigen. Dabei verweist die Strategie insbesondere auf die bereits im August 2013 vom Senat beschlossenen „Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik“ (vgl. <https://www.berlin.de/sen/soziales/themen/seniorinnen-und-senioren/leitlinien-seniorenpolitik/>), die als Querschnittsaufgabe konzipiert sind und kontinuierlich Politik, Verwaltung sowie Seniorinnen und Senioren zu einem gemeinsamen Diskussionsprozess einladen.

Im Rahmen der seniorenpolitischen Leitlinien wurden bisher u. a. folgende Angebote entwickelt:

- Angebote im Zusammenhang mit der gesundheitlichen Versorgung bei Pflegebedürftigkeit und Behinderung,
- Angebote der Versorgung mit altersgerechtem Wohnraum und Wohnformen in einem generationengerechten Umfeld,
- Regelungen zur Bezahlbarkeit von Mietkosten (bspw. Wohnungstausch),
- verschiedene Angebote und Vergünstigungen zur Gewährleistung der Mobilität im Alter und bei Behinderung (bspw. ÖPNV-Vergünstigungen) sowie
- Angebote in Bezug auf kulturelle und sportliche Teilhabe.

Alle Senatsverwaltungen sind gehalten, die seniorenpolitischen Leitlinien in eigener Zuständigkeit umzusetzen und inhaltlich unter Einbeziehung des Landessenorenbeirats Berlin weiterzuentwickeln. Die für Seniorinnen und Senioren zuständige Senatsverwaltung hat hinsichtlich der Leitlinien eine koordinierende Funktion und stellt die Ergebnisse des Prozesses auf ihrer Homepage zur Verfügung.

Die in den Richtlinien der Regierungspolitik geforderte Weiterentwicklung der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik kommt die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und

Soziales nach und hat dazu Anfang 2019 eine neue Konzeption der Leitlinien vorgestellt. Aktuell werden in Arbeitsgruppen, an denen Vertreterinnen und Vertreter der Seniorenmitwirkungsgruppen, der Senatsverwaltungen und der Bezirksämter teilnehmen, zu den Handlungsfeldern „Gesellschaftliche und politische Teilhabe fördern“, „Gleichberechtigte und vielfältige Teilhabe fördern“, „Räumliche Bedingungen zur Teilhabe schaffen“ und „Gesundheitliche und pflegerische Bedingungen für Teilhabe schaffen“ mögliche Maßnahmen diskutiert. Die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe trotz geringer Einkommen ist hier explizit in einer Arbeitsgruppe sowie als Querschnittsthema in allen Arbeitsgruppen verankert. Es ist geplant, die erarbeiteten Maßnahmen mit einem entsprechenden Senatsbeschluss im Jahr 2020 fest im Land Berlin zu verankern.

Darüber hinaus verweist der Senat auf die Leistungen des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII – Sozialhilfe), die unter anderem dazu dienen, die Auswirkungen sogenannter Altersarmut zu mindern. In Bezug auf die gesellschaftliche Teilhabe legt hier der § 71 SGB XII (Altenhilfe) den Schwerpunkt auf die Ermöglichung gesellschaftlicher Teilhabe in den Bereichen gesellschaftlichen Engagements, altersgerechten Wohnens, der Vorbereitung und Durchführung von Pflege, der Inanspruchnahme altersgerechter Dienste, die Ermöglichung von Geselligkeit, Unterhaltung, Bildung und das Stillen kultureller Bedürfnisse alter Menschen sowie die Ermöglichung der Verbindung mit nahestehenden Personen. Die Umsetzung dessen liegt in der Zuständigkeit der Berliner Bezirke.

Im Bereich der Beratung und Unterstützung im Vor- und Umfeld von Pflege, insbesondere in allen Fragen des Angebots an Wohnformen bei Unterstützungs-, Betreuungs- oder Pflegebedarf sowie an Diensten, die Betreuung oder Pflege leisten (§ 71 Abs. 2 Nr. 3 SGB XII) unterhält der Senat darüber hinaus zusammen mit den Trägern der Kranken- und Pflegeversicherung 36 Pflegestützpunkte, die diese Dienstleistungen ohne Rücksicht auf vorhandenes Einkommen oder Vermögen der zu Beratenden sichern. Zusätzlich hat der Senat das Hilfs- und Kontaktangebot für ältere Menschen „Silbernetz“ im Jahr 2018, das vereinsamten Älteren einen Weg aus der Isolation bahnt, gefördert.

3. Wie hat sich die Arbeitslosenquote der 50- bis 65-Jährigen seit 2011 im Land Berlin entwickelt? (Bitte Auflistung nach Geschlecht und Bezirken.)

Zu 3.: Nach Auskunft der Bundesagentur für Arbeit hat sich die Arbeitslosenquote der 50- bis unter 65-Jährigen seit 2011 im Land Berlin wie folgt entwickelt:

Arbeitslosenquoten* der 50- bis unter 65-Jährigen in den Berliner Bezirken nach Geschlecht				
Berlin nach Bezirken (Gebietsstand März 2019)				
Jahresdurchschnitt 2011 bis 2018				
Berlin nach Bezirken	Berichtsjahr	Arbeitslosenquote (alle ziv. Erwerbspersonen)		
		Insgesamt	Männer	Frauen
Berlin	2011	13,1	14,4	11,6
	2012	12,4	13,6	11,0
	2013	11,9	13,2	10,6
	2014	11,4	12,6	10,1
	2015	10,9	12,2	9,6
	2016	9,8	11,0	8,6
	2017	8,6	9,6	7,5
	2018	7,8	8,8	6,7
Neukölln	2011	15,7	17,1	14,3
	2012	14,0	15,2	12,6
	2013	13,6	14,7	12,4
	2014	13,2	14,3	11,9

	2015	13,9	15,4	12,2
	2016	13,0	14,3	11,5
	2017	10,9	11,9	9,6
	2018	10,6	11,6	9,4
Treptow-Köpenick	2011	11,6	12,8	10,4
	2012	11,3	12,4	10,1
	2013	11,0	12,3	9,7
	2014	10,2	11,3	8,9
	2015	9,2	10,3	8,1
	2016	7,6	8,6	6,4
	2017	6,5	7,5	5,5
	2018	5,8	6,8	4,8
Steglitz-Zehlendorf	2011	10,1	11,3	8,9
	2012	10,2	11,5	9,0
	2013	10,1	11,4	8,9
	2014	10,0	11,3	8,8
	2015	9,6	10,8	8,5
	2016	8,9	10,1	7,8
	2017	7,5	8,4	6,7
	2018	6,2	7,0	5,5
Tempelhof-Schöneberg	2011	11,5	13,0	9,9
	2012	10,9	12,2	9,5
	2013	10,5	11,7	9,3
	2014	10,8	12,3	9,2
	2015	10,8	12,4	9,3
	2016	9,6	11,1	8,2
	2017	8,4	9,6	7,2
	2018	7,4	8,5	6,1
Charlottenburg-Wilmersdorf	2011	11,9	13,4	10,4
	2012	11,8	13,2	10,4
	2013	11,4	12,9	10,0
	2014	10,6	12,0	9,2
	2015	10,4	12,0	8,9
	2016	9,6	11,1	8,2
	2017	8,8	10,1	7,5
	2018	8,2	9,5	7,0
Pankow	2011	12,3	14,1	10,5
	2012	12,1	13,8	10,3
	2013	11,6	13,3	9,8
	2014	11,1	12,6	9,5
	2015	10,4	11,8	8,8
	2016	8,7	10,1	7,1
	2017	7,6	9,0	6,0
	2018	6,9	8,1	5,5
Reinickendorf	2011	12,7	13,2	12,1
	2012	12,6	13,5	11,7
	2013	13,0	13,9	12,0
	2014	12,8	13,6	11,9
	2015	11,4	12,3	10,4
	2016	11,0	12,1	9,9
	2017	9,0	9,9	8,2
	2018	7,9	8,7	6,9
Spandau	2011	13,9	14,7	13,0
	2012	13,7	14,5	12,9
	2013	13,2	14,0	12,4
	2014	12,2	12,7	11,6
	2015	11,6	12,1	11,0
	2016	10,5	11,2	9,8
	2017	9,3	9,8	8,7
	2018	8,2	8,8	7,5
Friedrichshain-Kreuzberg	2011	19,3	21,7	16,4
	2012	17,6	19,7	15,0
	2013	16,4	18,3	14,0
	2014	16,6	18,5	14,2
	2015	15,5	17,3	13,3
	2016	14,1	15,6	12,1
	2017	12,2	13,5	10,5
	2018	11,7	13,1	9,9
Mitte	2011	16,3	18,0	14,1
	2012	14,8	16,4	12,9
	2013	14,2	15,6	12,5
	2014	13,2	14,4	11,6
	2015	13,1	14,4	11,5
	2016	12,1	13,1	10,7
	2017	11,0	11,9	9,9
	2018	11,6	11,6	9,4

Marzahn-Hellersdorf	2011	11,6	12,3	10,9
	2012	10,4	11,1	9,7
	2013	9,9	10,4	9,4
	2014	9,0	9,5	8,4
	2015	8,3	8,8	7,7
	2016	7,2	7,7	6,7
	2017	6,1	6,4	5,7
	2018	5,3	5,6	4,9
Lichtenberg	2011	12,8	13,9	11,8
	2012	11,8	12,8	10,6
	2013	11,3	12,5	10,0
	2014	10,4	11,6	9,1
	2015	9,4	10,5	8,2
	2016	8,3	9,2	7,3
	2017	7,3	8,2	6,4
	2018	6,6	7,4	5,8

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

4. Wie hat sich das mittlere Pro-Kopf-Einkommen für die unterschiedlichen Altersgruppen der Menschen ab 60 in den letzten zehn Jahren im Land Berlin entwickelt? (Bitte jeweils für die Altersgruppen 60-65, 65-70, 70-75 sowie 75 und älter nach Jahresentwicklung auflisten.)

Zu 4.: Laut Auskunft des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg hat sich das mittlere persönliche monatliche Nettoeinkommen der Bevölkerung ab 60 Jahren in Berlin in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Mittleres persönliches monatliches Nettoeinkommen* der Bevölkerung ab 60 Jahren in Berlin 2008 bis 2017 in Euro					
Jahr	Bevölkerung ab 60 Jahren insgesamt	60 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 70 Jahre	70 bis unter 75 Jahre	75 und mehr Jahre
2008	1.150	1.075	1.100	1.150	1.275
2009	1.150	1.075	1.100	1.125	1.275
2010	1.150	1.075	1.125	1.125	1.275
2011	1.175	1.100	1.125	1.125	1.275
2012	1.175	1.150	1.125	1.125	1.275
2013	1.225	1.150	1.125	1.175	1.325
2014	1.250	1.250	1.150	1.175	1.325
2015	1.275	1.300	1.175	1.225	1.375
2016	1.325	1.350	1.225	1.250	1.325
2017	1.350	1.375	1.250	1.375	1.400

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Ergebnisse des Mikrozensus

* berechnet aus den kategorisierten Angaben zum Nettoeinkommen (Median)

Ab 2011 basiert die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. Durch Effekte der Umstellung auf eine neue Stichprobe ist die Vergleichbarkeit der Mikrozensusergebnisse ab dem Berichtsjahr 2016 mit den Vorjahren eingeschränkt.

Daten für 2018 liegen noch nicht vor.

5. Wie viele Menschen (prozentualer Anteil) aus der Berliner Bevölkerung sind als „relativ arm“ nach der europäischen Definition zu bezeichnen und wie haben sich die Zahlen in den letzten zehn Jahren entwickelt? (Bitte Auflistung nach Alter und Geschlecht.)

Zu 5.: Laut Auskunft des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg hat sich die Armutsgefährdungsquote der Berliner Bevölkerung im Landesmaßstab in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Armutsgefährdungsquoten der Bevölkerung 2007 bis 2017 nach Geschlecht und Altersgruppen														
Ergebnisse des Mikrozensus														
Region	Geschlecht	Alter in Jahren	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	
			%											
Berlin			<i>im Landesmaßstab</i>											
	insgesamt	insgesamt	13,9	14,3	14,1	14,2	15,5	15,2	15,0	14,1	15,3	16,6	17,4	
		unter 18	18,2	18,0	18,6	18,1	19,2	17,8	19,0	18,0	19,2	22,7	22,7	
		unter 6	17,3	16,7	17,4	16,5	19,4	18,0	16,6	18,3	18,6	21,7	23,1	
		6 bis unter 12	17,3	16,3	15,9	15,4	16,8	16,4	18,5	15,0	17,6	22,4	19,7	
		12 bis unter 18	19,8	21,0	22,5	22,7	21,4	18,8	22,1	20,8	21,6	24,1	25,5	
		18 bis unter 65	15,3	15,9	15,7	15,9	17,0	16,7	16,4	15,2	16,6	17,0	17,8	
		18 bis unter 25	25,5	26,8	27,9	26,1	28,3	29,6	28,3	25,5	29,1	31,4	31,8	
		25 bis unter 55	14,7	15,2	14,7	15,0	16,0	15,4	15,3	14,2	15,2	15,4	16,3	
		55 bis unter 65	10,3	10,6	10,1	12,1	13,3	13,3	12,9	12,8	14,4	15,1	15,8	
		65 und älter	5,1	5,5	5,2	5,8	7,2	8,0	7,1	6,7	7,6	10,2	11,2	
		männlich	18 und älter	14,2	14,5	14,5	14,7	15,5	15,4	14,9	14,0	15,3	15,9	16,5
			18 bis unter 65	16,3	16,7	16,8	17,0	17,7	17,5	17,0	15,9	17,5	17,7	17,9
			18 bis unter 25	24,4	25,6	26,9	25,9	26,4	27,8	26,9	23,8	28,1	31,5	30,1
			25 bis unter 55	16,0	16,2	16,2	16,3	16,9	16,4	15,9	15,0	16,1	15,9	16,6
			55 bis unter 65	11,4	11,7	11,3	14,0	14,8	14,7	15,0	15,0	16,4	16,8	16,4
			65 und älter	4,6	5,1	5,1	5,2	6,9	7,4	6,4	6,4	7,0	9,2	11,1
		weiblich	18 und älter	12,2	12,9	12,3	12,6	14,1	14,0	13,8	12,7	13,8	15,0	16,1
			18 bis unter 65	14,3	15,1	14,6	14,8	16,3	15,9	15,8	14,5	15,7	16,3	17,7
			18 bis unter 25	26,7	27,9	28,8	26,4	30,1	31,3	29,6	27,1	30,1	31,3	33,5
			25 bis unter 55	13,4	14,2	13,2	13,7	14,9	14,3	14,7	13,5	14,2	14,9	16,0
			55 bis unter 65	9,2	9,6	8,9	10,4	12,0	12,1	10,9	10,8	12,4	13,5	15,2
			65 und älter	5,5	5,8	5,3	6,3	7,4	8,4	7,7	7,0	8,1	11,1	11,3

Ab 2011 basiert die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. Durch Effekte der Umstellung auf eine neue Stichprobe ist die Vergleichbarkeit der Mikrozensusergebnisse ab dem Berichtsjahr 2016 mit den Vorjahren eingeschränkt.

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Ergebnisse des Mikrozensus

Daten für 2018 liegen noch nicht vor.

6. Wie hat sich der durchschnittliche Rentenzahlbetrag der Altersrente in den letzten zehn Jahren in Berlin (Ost und West) entwickelt, sowie welche Prognosen gibt es zur weiteren Entwicklung? (Bitte Auflistung nach Jahren und Geschlecht.)

Zu 6.: Nach Angaben der Deutschen Rentenversicherung hat sich der durchschnittliche Rentenzahlbetrag der Altersrente in den letzten zehn Jahren in Berlin (Ost und West) wie folgt entwickelt:

Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag Altersrente	Berlin (West) in Euro		Berlin (Ost) In Euro	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
2008	986	635	1.123	761
2009	1.003	656	1.152	794
2010	994	658	1.141	797
2011	991	664	1.139	806
2012	1.004	680	1.153	827
2013	998	683	1.173	854
2014	1.007	729	1.185	917
2015	1.017	744	1.197	940
2016	1.048	774	1.244	992
2017	1.058	789	1.268	1.026

Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung; Rentenversicherung in Zeitreihen

In Bezug auf Prognosen zur weiteren Entwicklung wird auf die Antwort zu Frage 14 verwiesen.

7. Welche zahlenmäßigen Erkenntnisse gibt es zu den Berlinerinnen und Berlinern in den letzten zehn Jahren darüber, dass neben der eigenen Rente etwa eine Witwenrente, Betriebsrente, Mieteinnahmen, Zinserträge, Aktienerlöse oder anderweitige Einnahmen als weitere Finanzmittel zur Verfügung stehen? (Bitte um möglichst detaillierte Angaben zu den Einkommensarten.)

Zu 7.: Laut Auskunft des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg haben sich die Einkünfte neben der eigenen Rente der Bevölkerung ab 65 Jahren in Berlin in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Einkünfte neben der eigenen Rente der Bevölkerung ab 65 Jahren in Berlin 2008 bis 2017*										
<i>Ergebnisse des Mikrozensus; Bevölkerung mit eigener Rente</i>										
Personen in 1.000										
Bevölkerung mit eigener Rente	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Insgesamt	623,2	652,7	663,5	622,2	641,3	641,1	638,4	662,4	651,0	639,8
davon mit Einkommen neben eigener Rente	329,5	337,9	343,0	327,2	354,9	368,1	362,6	376,7	362,8	353,7
<i>nach Einkommensarten:</i>										
Hinterbliebenenrente	146,6	147,8	150,7	141,7	147,6	153,2	145,9	145,3	140,3	136,9
Sonst. öffentliche Zahlungen**	73,6	78,0	71,6	77,4	77,3	91,5	80,9	82,3	81,2	64,7
Wohngeld	8,3	8,0	10,3	9,6	8,5	8,6	6,4	5,7	/	6,4
Grundsicherung im Alter	19,1	23,0	20,1	20,9	24,1	25,5	27,2	31,8	30,8	30,7
Leistungen aus der Pflegeversicherung	47,2	51,1	43,2	49,6	48,8	62,0	51,4	51,8	49,1	26,5
Sonstige***	8,4	6,7	5,4	/	/	/	/	/	/	/
Weitere Einkünfte**	175,5	179,0	186,2	176,5	200,1	207,3	211,7	226,9	214,1	212,0
Erwerbseinkünfte	17,3	15,7	20,9	23,6	24,5	27,4	29,1	32,3	31,3	34,8
Betriebsrente	126,0	133,1	133,4	128,2	145,1	140,2	144,7	157,0	142,7	142,6
Zinsen/Einkommen aus Vermögen	24,4	24,3	24,6	22,2	24,1	35,3	32,1	35,3	37,0	33,4
Lebens- / private Rentenversicherung	6,3	6,2	7,2	6,7	9,2	10,4	10,3	11,5	10,6	11,5
Vermietung/Verpachtung	16,0	14,4	15,4	11,7	14,9	14,6	19,2	18,3	19,2	17,2
Sonstige****	/	/	/	5,5	/	6,4	5,6	5,9	/	5,0

Einkünfte neben der eigenen Rente der Bevölkerung ab 65 Jahren in Berlin 2008 bis 2017*										
<i>Ergebnisse des Mikrozensus; Bevölkerung mit eigener Rente</i>										
Prozentuale Verteilung										
Bevölkerung mit eigener Rente	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon mit Einkommen neben eigener Rente	52,9	51,8	51,7	52,6	55,3	57,4	56,8	56,9	55,7	55,3
<i>nach Einkommensarten:</i>										
Hinterbliebenenrente	23,5	22,6	22,7	22,8	23,0	23,9	22,9	21,9	21,6	21,4
Sonst. öffentliche Zahlungen**	11,8	11,9	10,8	12,4	12,1	14,3	12,7	12,4	12,5	10,1
Wohngeld	1,3	1,2	1,6	1,5	1,3	1,3	1,0	0,9	/	1,0
Grundsicherung im Alter	3,1	3,5	3,0	3,4	3,8	4,0	4,3	4,8	4,7	4,8
Leistungen aus der Pflegeversicherung	7,6	7,8	6,5	8,0	7,6	9,7	8,1	7,8	7,6	4,1
Sonstige***	1,3	1,0	0,8	/	/	/	/	/	/	/
Weitere Einkünfte**	28,2	27,4	28,1	28,4	31,2	32,3	33,2	34,2	32,9	33,1
Erwerbseinkünfte	2,8	2,4	3,2	3,8	3,8	4,3	4,6	4,9	4,8	5,4
Betriebsrente	20,2	20,4	20,1	20,6	22,6	21,9	22,7	23,7	21,9	22,3
Zinsen/Einkommen aus Vermögen	3,9	3,7	3,7	3,6	3,8	5,5	5,0	5,3	5,7	5,2
Lebens- / private Rentenversicherung	1,0	0,9	1,1	1,1	1,4	1,6	1,6	1,7	1,6	1,8
Vermietung/Verpachtung	2,6	2,2	2,3	1,9	2,3	2,3	3,0	2,8	2,9	2,7
Sonstige****	/	/	/	0,9	/	1,0	0,9	0,9	/	0,8

*Ab 2011 basiert die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. Durch Effekte der Umstellung auf eine neue Stichprobe ist die Vergleichbarkeit der Mikrozensusergebnisse ab dem Berichtsjahr 2016 mit den Vorjahren eingeschränkt.

** Mehrere Einkommen möglich, daher übersteigen die Teilsummen die Gesamtsummen

*** Einschließlich Kindergeld

**** Einschließlich private Unterstützung, Altenteil

/ = hochgerechnete Fallzahlen unter 5.000

Daten für 2018 liegen noch nicht vor.

8. Wie hat sich innerhalb der letzten zehn Jahre die Anzahl der Rentnerinnen und Rentner in Berlin entwickelt, die aufgrund der Überschreitung des jeweiligen Steuerfreibetrages für ihre Rente steuerpflichtig wurden?

Zu 8.: Die erbetenen Daten liegen lediglich für den Veranlagungszeitraum (VZ) 2009 sowie den VZ 2016 vor. Danach hat sich die Zahl der Rentnerinnen und Rentner, die berlinweit geführt wurden und mindestens eine der in Anlage R aufgeführten Rentenarten bezogen haben, wie folgt entwickelt:

- VZ 2009 = 251.630 Personen
- VZ 2016 = 272.424 Personen

Die Zahl der Ruheständler, die in den Veranlagungszeiträumen 2017/2018 verpflichtet waren, eine Steuererklärung abzugeben, liegen dem Senat aktuell nicht vor.

9. Wie hat sich der durchschnittliche Zahlbetrag der Erwerbsminderungsrente seit 2011 in Berlin (Ost und West) entwickelt? (Bitte Auflistung nach Jahren und Geschlecht.)

Zu 9.: Nach Auskunft der Deutschen Rentenversicherung hat sich der durchschnittliche Zahlbetrag der Erwerbsminderungsrente seit 2011 in Berlin (Ost und West) wie folgt entwickelt:

Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	Berlin (West)		Berlin (Ost)	
	in Euro		In Euro	
Jahr	Männer	Frauen	Männer	Frauen
2011	663	681	645	700
2012	654	683	644	707
2013	635	673	646	717
2014	626	695	646	754
2015	623	700	652	766
2016	634	716	676	800
2017	633	718	686	817

Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung; Rentenversicherung in Zeitreihen

10. Welche prozentualen Rentenerhöhungen gab es in den letzten 20 Jahren? (Bitte mit Jahresangaben.)

Zu 10.: Nach Auskunft der Deutschen Rentenversicherung haben sich die Renten in den vergangenen zwanzig Jahren prozentual wie folgt erhöht:

Jahr (jeweils zum 1.7.)	Anpassung alte Bundesländer in Prozent	Anpassung neue Bundesländer in Prozent
1998	0,44	0,89
1999	1,34	2,79
2000	0,60	0,60
2001	1,91	2,11
2002	2,16	2,89
2003	1,04	1,19
2004	0	0
2005	0	0
2006	0	0
2007	0,54	0,54
2008	1,10	1,10
2009	2,41	3,38
2010	0	0
2011	0,99	0,99
2012	2,18	2,26
2013	0,25	3,29
2014	1,67	2,53
2015	2,10	2,50
2016	4,25	5,95
2017	1,90	3,59
2018	3,22	3,37

Quelle: Deutsche Rentenversicherung; Rentenversicherung in Zeitreihen

11. Wie hat sich die Anzahl und die Quote der Beziehenden von Grundsicherung im Alter und bei dauerhaft voller Erwerbsminderung nach dem SGB XII in Berlin in den letzten zehn Jahren entwickelt? (Bitte Auflistung nach Jahren und Geschlecht.)

Zu 11.: Laut Auskunft des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg hat sich die Anzahl und die Quote der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in Berlin nach dem SGB XII in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung* im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII in Berlin nach Anzahl und Quote			
Jahr	Empfänger/innen insgesamt	männlich***	weiblich
Anzahl			
2009	57.502	27.577	29.925
2010	59.611	29.082	30.529
2011	62.986	30.942	32.044
2012	66.811	32.910	33.901
2013	70.816	34.943	35.873
2014	73.983	37.178	36.805
2015	77.114	38.923	38.191
2016	77.298	39.610	37.688
2017	80.210	41.417	38.793
2018	82.294	42.663	39.631
Quote**			
2009	19,5	19,3	19,7
2010	20,1	20,2	20,1
2011	22,3	22,7	21,9
2012	23,3	23,8	22,9
2013	24,4	24,9	24,0
2014	25,2	26,2	24,4
2015	26,0	27,0	25,1
2016	25,8	27,2	24,5
2017	26,5	24,5	25,0
2018	<i>Daten liegen noch nicht vor</i>	<i>Daten liegen noch nicht vor</i>	<i>Daten liegen noch nicht vor</i>

* Bis 2014: Stichtag 31. Dezember; ab 2015: Empfänger im Dezember des Berichtsjahres - alle Leistungsempfänger am Jahresende + Empfänger mit im Dezember beendeten Leistungsbezug

** Empfänger/innen je 1 000 Einwohner/innen über 18 Jahre in Prozent; Berechnung mit Bevölkerung am 31.12. des jeweiligen Jahres, ab 2013 nach dem Zensus 2011

*** ab 2017: Personen mit der Signierung des Geschlechts "ohne Angabe (nach § 22 Abs. 3 PStG)" werden dem männlichen Geschlecht zugeordnet.

12. Wie gestaltet sich die Armutsrisikoquote bei der Personengruppe der 65-Jährigen und älteren Berlinerinnen und Berlinern in den letzten zehn Jahren? (Bitte Auflistung nach Jahren und Geschlecht.)

Zu 12.: Die erfragten Daten können der Antwort zu Frage 5 entnommen werden.

13. Wie hat sich Anzahl und Quote der Menschen über 65 Jahre in Berlin entwickelt, die seit 2006 a) einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgegangen sind, b) einer geringfügigen Beschäftigung nachgegangen sind und c) selbständig waren? (Bitte Auflistung nach Jahren und Geschlecht.)

Zu 13.: Nach Auskunft der Bundesagentur für Arbeit hat sich die Anzahl und Quote der Menschen über 65 Jahre in Berlin, die seit 2006 a) einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgegangen sind und b) einer geringfügigen Beschäftigung nachgegangen sind, in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

Beschäftigte nach Geschlecht und Art der Beschäftigung für Personen in der Altersgruppe 65 Jahre und älter am Arbeitsort (AO)

Berlin (Gebietsstand März 2019)

Zeitreihe, Datenstand: März 2019

Stichtag 30. Juni	Beschäftigte insgesamt				
	Beschäftigte*	Zu Spalte 2: Darunter sozialversicherungs- pflichtig beschäftigt	Zu Spalte 2: Darunter geringfügig beschäftigt	Zu Spalte 4: Darunter gering- fügig entlohnt beschäftigt	Zu Spalte 4: Darunter kurzfristig beschäftigt
1	2	3	4	5	6
2006	19.404	3.452	16.147	15.862	285
2007	21.304	3.989	17.563	17.272	291
2008	22.898	4.567	18.589	18.338	251
2009	24.724	5.154	19.874	19.576	298
2010	25.497	5.459	20.384	19.748	636
2011	24.857	5.566	19.641	19.419	222
2012	26.469	6.513	20.346	20.168	178
2013	28.463	7.262	21.674	21.437	237
2014	31.012	8.511	23.055	22.877	178
2015	33.790	10.340	24.078	23.875	203
2016	37.149	11.825	26.059	25.790	269
2017	40.652	13.757	27.723	27.530	193
2018	43.951	15.849	29.025	28.812	213

Stichtag 30. Juni	Männer				
	Beschäftigte*	Zu Spalte 2: Darunter sozialversicherungs- pflichtig beschäftigt	Zu Spalte 2: Darunter geringfügig beschäftigt	Zu Spalte 4: Darunter gering- fügig entlohnt beschäftigt	Zu Spalte 4: Darunter kurzfristig beschäftigt
1	2	3	4	5	6
2006	10.085	2.310	7.879	7.726	153
2007	11.224	2.697	8.684	8.522	159
2008	12.269	3.122	9.306	9.157	146
2009	13.340	3.432	10.092	9.911	179
2010	13.926	3.608	10.521	10.176	337
2011	13.603	3.627	10.174	10.043	128
2012	14.551	4.135	10.630	10.525	103
2013	15.634	4.536	11.374	11.241	129
2014	16.914	5.259	11.985	11.877	104
2015	18.428	6.372	12.411	12.281	125
2016	20.163	7.238	13.330	13.165	157
2017	21.888	8.371	13.955	13.849	103
2018	23.380	9.397	14.456	14.346	106

Stichtag 30. Juni	Frauen				
	Beschäftigte*	Zu Spalte 2: Darunter sozialversicherungs- pflichtig beschäftigt	Zu Spalte 2: Darunter geringfügig beschäftigt	Zu Spalte 4: Darunter gering- fügig entlohnt beschäftigt	Zu Spalte 4: Darunter kurzfristig beschäftigt
1	2	3	4	5	6
2006	9.319	1.142	8.268	8.136	132
2007	10.080	1.292	8.879	8.750	129
2008	10.629	1.445	9.283	9.181	102
2009	11.384	1.722	9.782	9.665	117
2010	11.571	1.851	9.863	9.572	291
2011	11.254	1.939	9.467	9.376	91
2012	11.918	2.378	9.716	9.643	73
2013	12.829	2.726	10.300	10.196	107
2014	14.098	3.252	11.070	11.000	70
2015	15.362	3.968	11.667	11.594	73
2016	16.986	4.587	12.729	12.625	104
2017	18.764	5.386	13.768	13.681	87
2018	20.571	6.52	14.569	14.466	103

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Summe aus SvB und aGB

Arbeitsort (AO): Alle Beschäftigten, die in der betreffenden Region arbeiten, unabhängig vom Wohnort.

Aufgrund rückwirkender Revisionen der Beschäftigungsstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.

Die vorgenannten Auswertungen beziehen sich laut Bundesagentur für Arbeit nur auf abhängig Beschäftigte, Daten zu Selbständigen werden dort nicht erhoben.

Zur Beantwortung des Fragenteils c) hat das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg Daten aus dem Mikrozensus übersandt, die in der nachfolgenden Tabelle dargestellt sind:

Berliner Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter 2005 bis 2017; Stellung im Beruf (hier: Selbständige und mithelfende Familienangehörige) und Geschlecht			
<i>1.000</i>			
Jahr	Selbständige und mithelfende Familienangehörige		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich
2005	9,1	7,4	<i>Fallzahl zu gering (unter 5.000)</i>
2006	9,5	7,6	
2007	10,7	7,7	
2008	11,1	7,6	
2009	11,8	8,9	
2010	15,5	11,0	
2011	16,0	12,1	
2012	16,8	11,6	5,2
2013	18,1	12,5	5,6
2014	19,7	13,5	6,2
2015	21,2	13,5	7,7
2016	20,6	15,1	5,5
2017	22,8	16,0	6,9
Quote in %			
Jahr	Selbständige und mithelfende Familienangehörige		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich
2005	1,6	3,2	<i>Fallzahl zu gering (unter 5.000)</i>
2006	1,6	3,2	
2007	1,7	3,0	
2008	1,7	2,8	
2009	1,7	3,1	
2010	2,3	3,8	
2011	2,5	4,4	
2012	2,5	4,1	1,4
2013	2,7	4,4	1,5
2014	3,0	4,7	1,6
2015	3,1	4,6	2,0
2016	3,1	5,1	1,5
2017	3,4	5,4	1,8

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Daten des Mikrozensus

14. Wie wird sich das Rentenniveau in Berlin nach Erkenntnissen des Senats bis 2030 entwickeln?

Zu 14.: Mit dem RV-Leistungsverbesserungs- und Stabilisierungsgesetz vom 28. November 2018 (BGBl. I S. 2016) wird die Absicherung bei Erwerbsminderung verbessert und die Kindererziehungszeiten für Mütter und Väter für vor 1992 geborene Kinder verlängert. Dadurch werden sich die Rentenzahlungsbeträge der Erwerbsminderungsrenten sowie auch der Altersrenten – vor allem der Frauen – erhöhen.

Nach Aussagen im Rentenversicherungsbericht 2018 der Bundesregierung (Bundsrats-Drucksache 624/18) ergeben die Modellrechnungen bis zum Jahr 2032 eine jährliche durchschnittliche Rentensteigerungsrate von 2,5 %.

15. Wie ist die „AG Armut und soziale Sicherungssysteme“ strukturiert, welche Ziele und Aufgaben hat sie sich gegeben?

16. Wie viele Sitzungen der „AG Armut und soziale Sicherungssysteme“ fanden in dieser bisherigen Legislaturperiode statt und in welchem zeitlichen Rhythmus sind weiterhin Sitzungen der AG beabsichtigt?

17. Wer sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der „AG Armut und soziale Sicherungssysteme“, hat sich dieser Teilnehmerkreis bewährt, welche Änderungen sind ggf. angedacht und welche externen Beteiligungsmöglichkeiten gibt es?

18. Welche Themen wurden mit welchem Ergebnis bisher in der „AG Armut und soziale Sicherungssysteme“ beraten?

Zu 15. bis 18.: Die „AG Armut und soziale Sicherungssysteme“ des Landeseniorenbeirats Berlin (LSBB) bestand bis zum Ende der 17. Legislaturperiode. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe waren der Ansicht, dass die Themen „Armut und soziale Sicherungssysteme“ Querschnittsthemen sind und fortan in allen Arbeitsbereichen des LSBB sowie in die Arbeit der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik einbezogen werden sollten. Die gleichnamige Fachgruppe „Armut und soziale Sicherungssysteme“ der Landesarmutskonferenz ist keine Nachfolge-Organisation der AG des Landesseniorenbeirats und der Senat ist daran auch nicht beteiligt.

Berlin, den 17. April 2019

In Vertretung

Alexander F i s c h e r

Senatsverwaltung für
Integration, Arbeit und Soziales